

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Frühe Neuzeit

Informationsmittel

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-1 *Wissenspeicher der Frühen Neuzeit* : Formen und Funktionen / hrsg. von Frank Grunert und Anette Syndikus. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XIX, 424 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004329-6 : EUR 79.95
[#4480]**

Den vorliegenden Band hatte man eigentlich schon abgeschrieben, wurde doch sein Erscheinen nach der ersten Ankündigung 2007 immer wieder verschoben.¹ Seit Ende Oktober 2015 liegt nun endlich vor. Nach der gründlichen Einleitung der Herausgeber gewähren 14 Autoren einen tiefen Einblick in die diversen Formen der Wissensaufbereitung und -speicherung zwischen 1500 und 1800.² Es geht weniger um die Institutionen, die das menschliche Wissen in Form von Akten, Büchern, Exponaten speichern, die Archive, Bibliotheken, Museen, sondern um einzelne Schriftengattungen, die sich in der Frühen Neuzeit darum bemühten, gemeines und gelehrtes, historisches wie aktuelles Wissen bereitzustellen und zu archivieren. Da bereits gut erforscht, hat man Lexika und Enzyklopädien bewußt ausgespart.³ In vielen Fällen konnten die Autoren auf eigene Arbeiten zurückgreifen. Die vier Beiträge des ersten Abschnitts widmen sich literarischen Wissensspeichern, die politisches Wissen, politische Informationen darboten. In zeitlicher Abfolge geschah dies in den sächsischen Chroniken des 16. Jahrhunderts, über die Bernhard Jahn berichtet. Enorme Bedeutung für die Bereitstellung politischen Wissens hatten die seit dem Ende des 17. Jahrhunderts immer zahlreicher werdenden historisch-politischen Zeitschriften (Peter Brachwitz, Susanne Friedrich).

¹ In der Ankündigung lautete der Titel ***Erschließen und Speichern von Wissen in der Frühen Neuzeit*** : Formen und Funktionen / hrsg. von Frank Grunert und Anette Syndikus. - Berlin : Akademie Verlag, 2007. - 400 S. - ISBN 978-3-05-004329-6 : ca. EUR 59.80. - Im Opac der **DNB** ist der Titel noch heute [2016-03-11] mit der Bemerkung „Vom Verlag gemeldete Neuerscheinung, Publikation noch nicht im Haus“ zu finden.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/980895723/04>

³ Dazu auch die zahlreichen Literaturhinweise zum Forschungsstand auf S. XII.

Den vielfältigen Möglichkeiten, Wissen in Form von Tabellen zu präsentieren, widmet sich Arndt Brendecke.

Von ganz besonderem Wert für die historische Forschung sind die unzähligen Fakten, die uns die seit dem Ende des 17. Jahrhundert periodisch erscheinenden Hof- und Staatskalender vermitteln. Es gab sie bald für fast alle Territorien des Alten Reiches. Ihre Bedeutung als Datenspeicher skizziert Volker Bauer, dem wir auch deren bibliographische Erschließung verdanken.⁴

Ging es in den bisherigen Abhandlungen eher um allgemeines Wissen, so widmen sich im zweiten Abschnitt fünf Autoren der Gelehrsamkeit, dem gelehrten Wissen. Gilbert Hess untersucht die weit verbreiteten Florilegien, die aus verschiedensten Quellen zusammengestellten und ganz unterschiedliche Themen behandelnden Anthologien. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis (S. 135 - 138) führt die wichtigsten Vertreter dieser Gattung auf.

Gelehrte Literaturzusammenstellungen nannten sich besonders vor 1700 nicht „Bibliographia“, sondern eher „Bibliotheca“ (Dirk Werle). Autoren wählten gerne diesen metaphorischen Titel und übertrugen die Bezeichnung einer realen Büchersammlung auf eine Textgattung, die lediglich einschlägige Titel verzeichnete. In der Nachfolge von Conrad Gesners⁵ wegweisender ***Bibliotheca universalis*** (1545) erschienen neben vielen weiteren analogen Titeln Johann Jakob Fries' ***Bibliotheca philosophorum classicorum authorum chronologica*** (1592) und zwischen 1614 und 1622 die drei „Bibliothecae“ des pommerschen Pastors Paul Bolduan zur Theologie, Philosophie und der Geschichte, nämlich die ***Bibliotheca theologica*** (1614 - 1622), die ***Bibliotheca philosophica*** (1616) und letztlich die ***Bibliotheca historica*** (1620).

⁴ ***Repertorium territorialer Amtskalender und Amtshandbücher im Alten Reich*** : Adreß-, Hof-, Staatskalender und Staatshandbücher des 18. Jahrhunderts / Volker Bauer. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 25 cm [4456]. - Bd. 1. Nord- und Mitteldeutschland. - 1997. - VI, 733 S. - (Ius commune : Sonderhefte ; 103). - ISBN 3-465-02957-7 : DM 228.00, DM 205.20 (Reihenpr.) - Bd. 2. Heutiges Bayern und Österreich, Liechtenstein. - 1999. - VI, 609 S. - (Ius commune : Sonderhefte ; 123). - ISBN 3-465-03038-9 : DM 188.00, DM 169.20 (Reihenpr.). - Rez.: ***IFB 99-1/4-385***

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0385.html - Bd. 3. Der Westen und Südwesten. - 2002. - IX, 789 S. - (Ius commune : Sonderhefte ; 147). - ISBN 3-465-03179-2 : EUR 119.00, EUR 107.10 (Reihenpr.). - Rez.: ***IFB 02-1-140*** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz061042048rez.htm> - Bd. 4. Repertorium reichischer Amtskalender und Amtshandbücher : periodische Personalverzeichnisse des Alten Reiches und seiner Institutionen. - 2005. - IX, 479 S. - (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte ; 196). - ISBN 3-465-03450-3 : EUR 94.00, EUR 84.60 (Reihenpr.)

⁵ Angekündigt ist: ***Conrad Gessner (1516 - 1565)*** : Universalgelehrter und Naturforscher der Renaissance / Urs B. Leu. - Zürich : NZZ Libro, 2016 (Juni). - 456 S. : Ill. - ISBN 978-3-03810-153-6 : SFr. 48.00, EUR 48.00. - ***Facetten eines Universums*** : Conrad Gessner 1516 - 2016 / hrsg. von Urs B. Leu und Mylène Ruoss. - Zürich : NZZ Libro, 2016 (Juni). - 220 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-03810-152-9 : SFr. 28.00, EUR 28.00.

Ebenfalls in die Frühgeschichte der Bibliographie, der Fachbibliographie, begibt sich Merio Scattola mit seiner Vorstellung politischer Bibliographien. Politisches Schrifttum fand man aber nicht nur unter dem Titel **Bibliographia politica** wie bei Gabriel Naudé (1633), sondern in philosophischen und juristischen Fachbibliographien. Die Beziehungen der Politik als angewandter Philosophie legte eine umfassende Berücksichtigung in Literaturverzeichnissen der Mutterwissenschaft nahe. Auch hier nennt ein umfangreiches Quellenverzeichnis (S. 196 - 202) namhafte und weniger prominente Vertreter der Gattung. Die „Bibliothecae“ hatten anweisenden, orientierenden Charakter und trugen im 17. Jahrhundert ebenfalls überwiegend den Titel **Bibliotheca**.

Lange vernachlässigt, mittlerweile aber in ihrer Bedeutung voll anerkannt sind die akademischen Kleinschriften der Epoche, die Disputationen bzw. Dissertationen, mit denen sich Hanspeter Marti sich seit langem befaßt.⁶ Er stellt die Bedeutung der einzelnen Schriften als Wissensspeicher heraus, zeigt aber auch die zeitgenössischen bibliographischen Initiativen in der Theologie, der Jurisprudenz und der Medizin auf. Große private Sammlungen, erst recht wenn es Kataloge davon gab wie im Falle des Mediziners Johann Karl Heffter (1722 - 1786),⁷ entwickelten sich zu bedeutenden Wissensspeichern, deren Umfang und Relevanz noch stieg, wenn sie später den schon vorhandenen Bestand öffentlicher Bibliotheken erweiterten. Ein schönes Beispiel ist der hier nicht erwähnte Arzt und Dichter Albrecht von Haller (1708 - 1777), der selbst einige „Bibliothecae“ zu medizinischen Teilgebieten herausbrachte und deren Bücher, darunter viele Dissertationen, schließlich in die Biblioteca Nazionale Braidense in Mailand gelangten. Als *Fondo Haller* bilden sie dort einen umfangreichen Wissensspeicher an frühneuzeitlicher medizinischer und naturwissenschaftlicher Literatur.⁸

Der Gelehrten Geschichte, der „Historia literaria“, hatten sich Frank Grunert und Anette Syndikus bereits vor Jahren ausführlich gewidmet.⁹ Die Litterär Geschichte erfreute sich gerade im 18. Jahrhundert großer Beliebtheit. Es

⁶ In Kürze erscheint: **Frühneuzeitliche Disputationen** : polyvalente Produktionsapparate gelehrten Wissens / hrsg. von Hanspeter Marti ... - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016 (Mai). - 384 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-50330-7 : ca. EUR 50.00.

⁷ **Museum disputatorium physico-medicum tripartitum** / Johann Karl Heffter. - Zittau, 1756. - Vol. 1, pars 1 - 3.

⁸ **Catalogo del Fondo Haller della Biblioteca Nazionale Braidense di Milano** / a cura di Maria Teresa Monti. - Milano : Angeli. - (Pubblicazioni del "Centro di Studi del Pensiero Filosofico del Cinquecento e del Seicento in Relazione ai Problemi della Scienza" del Consiglio Nazionale delle Ricerche : ...). - P. 1. Libri. - Vol. 1 (1983) - 3,2 (1984). - P. 2. Dissertazioni. - Vol. 1 (1985) - 5 (1987). - P. 3, Vol. [1]. Libri delle biblioteche lombarde. - Vol. 2. Dissertazioni delle biblioteche lombarde. - T. 1 (1992) - 2 (1993). - Indici, addenda. - 1994.

⁹ **Historia literaria** : Neuordnungen des Wissens im 17. und 18. Jahrhundert / hrsg. von Frank Grunert und Friedrich Vollhardt. - Berlin : Akademie-Verlag, 2007. - XI, 278 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004284-8 : EUR 39.80. - <http://dnb.info/980895839/04> - In diesen Band sind auch mehrere der jetzigen Autoren mit Beiträgen vertreten und beide Einbände verwenden übrigens dasselbe Bildmotiv.

gab für dieses Fach mit propädeutischem Charakter sogar Lehrstühle an manchen Universitäten. All die Klassiker der Gattung vor 1800 wie Gabriel Naudé (1600 - 1653), Hermann Conring (1606 - 1681), Daniel Georg Morhof (1639 - 1691), Johann Albert Fabricius (1668 - 1736), Nicolaus Hieronymus Gundling (1671 - 1729, Jakob Friedrich Reimmann (1668 - 1743) oder Christoph August Heumann (1681 - 1764) ziehen an uns vorüber.

Der Speicherung praktischen, aber auch literarischen Wissens widmen sich im abschließenden Kapitel weitere fünf Autoren.

Metaphorischen Buchtiteln widmet sich Markus Friedrich wie Dirk Werle in seiner Analyse der Wissenstheater. Er hat knapp 500 Titel ermittelt, die auf die Theater-Metaphorik Bezug nehmen und aus vielen Sprachen (besonders Deutsch und Latein) stammen. Sie behandelten verschiedenste Themen, die die Autoren vor allem im 17. Jahrhundert für wissenswert hielten.

Mit der Wissenskompilation im Zeitalter des Barock befaßt sich auch Wilhelm Kühlmann, der die literarische Sammelgattung der „Buntschriftstellerei“ in den Blick nimmt. Die Autoren faßten Wissenswertes aus unterschiedlichen Sachgebieten in unsystematischer, „bunter“ Form zusammen. Eine umfangreiche Bibliographie nennt die wichtigsten Vertreter dieser Gattung in Deutschland.

Zwischen Literatur, vor allem der „schönen“ Literatur, der Belletristik mit ihren fiktionalen Texten und der Schaffung und auch Speicherung von konkretem Wissen schienen unvereinbare Gegensätze zu existieren. Anhand von Epen und Romanen des Barock zeigt Andreas B. Kilcher in seiner theoriegeschichtlichen Analyse des Wissens der Literatur in der Frühen Neuzeit, daß die vielfach propagierten, scheinbar unüberwindbaren Gräben zwischen literarischer und Wissenskultur der Wissenschaften, besonders der Naturwissenschaften, doch nicht so tief waren.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in ihrer Blütezeit, bemühten sich die zahlreichen *Moralischen Wochenschriften*,¹⁰ ihre Leser im Sinne der Aufklärung zu belehren, ja zu erziehen. Friedrich Vollhardt zeigt jedoch, daß sie auch in beträchtlichem Umfang gelehrtes Wissen vermittelten.

Geographische Informationen vielfältiger Art boten die von Michael Maurer angesprochenen Reiseberichte dar. Auch wenn sie auf konkreten Erfahrungen beruhten, blieben sie natürlich von der Sicht des Autors geprägt, also subjektiv. Darin unterschieden sie sich von den mehr oder weniger objektiven Darstellungen in der geographischen Literatur, unter anderem Reiseführern oder Apodemiken. Die zahlreichen bis 1800 erschienenen Reiseberichte bildeten bald große Speicher geographischen Wissens, sei es nun durch

¹⁰ **Periodische Erziehung des Menschengeschlechts** : moralische Wochenschriften im deutschsprachigen Raum ; [... Tagung "Periodische Erziehung des Menschengeschlechts vor Lessing", ... 2011 am Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg ...] / hrsg. von Misia Sophia Doms und Bernhard Walcher. - Bern ; Berlin [u.a.] : Lang, 2012. - 487 S. ; 23 cm. - (Jahrbuch für internationale Germanistik : Reihe A, Kongressberichte ; 110). - ISBN 978-3-0343-1202-8 : EUR 104.00 [#2933]. - Rez.: **IFB 13-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz371797772rez-1.pdf>

die Bücher selbst, durch die Darstellung in Bibliographien¹¹ oder gar durch Fachbestände in Bibliotheken wie etwa den Itineraria-Bestand in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Ein zuverlässiges alphabetisches Namenregister beschließt den Band.

Auch wenn die Wartezeit ungebührlich lang war, muß man froh sein, daß dieser Band mit seinen fundierten Beiträgen ausgewiesener Autoren dann doch noch das Licht der Welt erblickt hat. Er offenbart sehr deutlich die vielfältigen Beziehungen der einzelnen literarischen Speicher untereinander. Die reichen Literaturangaben laden an vielen Stellen zur Verfolgung weiterer Spuren ein. Auf jeden Fall liegt ein willkommener Band zur Kultur- und Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit vor.¹²

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz25633529Xrez-1.pdf>

¹¹ Etwa *Litteratur der älteren Reisebeschreibungen* / von Johann Beckmann. - Göttingen : Röwer. - 1, 1 - 4 (1807 - 1808) - 2, 1 - 4 (1809 - 1810).

¹² Gerade erschienen ist: *Werkstätten des Wissens zwischen Renaissance und Aufklärung* / Helmut Zedelmaier. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - VI, 167 Seiten ; 24 cm. - (Historische Wissensforschung ; 3). - ISBN 978-3-16-153807-0 : EUR 44.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1071911791/04> - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.